Was der Dackel über deutsche Geschichte erzählt

Der Dackel ist mehr als nur ein Hund mit einer besonderen Form. Er ist eine beliebte Figur in der Kunst und hat eine enge Verbindung zur Geschichte und Politik Deutschlands – sowohl positiv als auch negativ.

Ein Hund, der mit seinem langen runden Körper aussieht wie eine Wurst: Der Dackel ist **unverwechselbar** und wurde schon oft zum Gegenstand der Kunst. „Das ist wirklich ein Hund mit einer **ikonischen** Form, die ihn eben für vieles interessant macht“, erklärt Annett Reckert, die Leiterin einer aktuellen Ausstellung zum Dackel in Bremen.

Doch der Hund wurde nicht nur von weltberühmten Künstlern wie Otto Dix, Andy Warhol oder Pablo Picasso gemalt, sondern er erzählt auch ein Stück Kulturgeschichte und ist eng mit Deutschland verbunden. Der Dackel gehört zu den ältesten deutschen Hunde**rassen**: Es gibt ihn seit mehr als 300 Jahren in Deutschland. Ursprünglich wurde er für die **Jagd gezüchtet**.

Später erhielt der Dackel eine politische Bedeutung. Der letzte deutsche **Kaiser** Wilhelm II. liebte ihn. Im Ersten Weltkrieg stand er in **Karikaturen** deshalb **stellvertretend** für Deutschland, während Großbritannien als **Bulldogge** und Frankreich als **Pudel** dargestellt wurden. In der **NS**-Zeit war der Dackel nicht mehr so populär. Beliebter war der deutsche **Schäferhund**, der gefährlicher wirkt und so besser zur NS-**Ästhetik** passte. Auch Adolf Hitler zeigte sich of mit seinem Schäferhund Blondie.

Bei den **Olympischen Spielen** 1972 in München wurde der Dackel dann zum Symbol für ein neues Deutschland. Otl Aicher und Elena Schwaiger haben dafür den bunten Dackel „Waldi“ gezeichnet. Annett Reckert erklärt: „Man wollte etwas, woran wir immer noch arbeiten, was wir immer noch nicht geschafft haben: ein offenes, **heiteres**, demokratisches, buntes Deutschland.“ Heute versuchen manche **rechtsextremen** Gruppen wieder, den Dackel als nationales Symbol zu nutzen. Für Reckert steht er jedoch weiter für Freundlichkeit, Freude und Humor.

Autorin/Autor: Elizabeth Grenier, Achim Küpper

Glossar

Dackel, - (m.) – ein kleiner Hund mit kurzen Beinen und einem langen Körper

unverwechselbar – einmalig; so, dass etwas nichts anderem ähnelt und nicht verwechselt werden kann

ikonisch – hier: typisch für etwas; kennzeichnend für etwas; so, dass man etwas sofort an etwas erkennen kann

Rasse, -n (f.) – die Gruppe von Tieren, die ähnliche Merkmale hat und sich dadurch von anderen Tieren derselben Art unterscheidet

Jagd, -en (f.) – der Versuch, ein wildes Tier zu fangen oder zu töten

etwas züchten – dafür sorgen, dass sich Tiere oder Pflanzen einer Art vermehren

Kaiser, -/Kaiserin, -nen – eine Person, die in einer Monarchie regiert; der/die Herrscher/in

Karikatur, -en (f.) – eine Zeichnung, die ein Thema durch Übertreibung kritisch und oft auch witzig darstellt

stellvertretend – hier: so, dass etwas oder jemand etwas repräsentiert oder öffentlich darstellt

Bulldogge, -n (f.) – eine Hundeart mit kurzem Fell und dickem Körper

Pudel, - (m.) – eine kleine Hundeart mit lockigem Fell

NS- – kurz für: Nationalsozialismus; die Diktatur unter Adolf Hitler (1933–1945)

Schäferhund, -e (m.) – eine große Hundeart, die ähnlich wie ein Wolf aussieht

Ästhetik (f., hier nur Singular) – hier: die Vorstellung davon, was schön ist

Olympische Spiele (nur Plural) – eine große, internationale Sportveranstaltung, die alle vier Jahre stattfindet

heiter – fröhlich; unbeschwert

rechtsextrem – undemokratisch, nationalistisch und rassistisch